Unterthänigste

Klag und Trost Rede

Uber des Weiland

Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. CAROL,

des Andern

Hertzogen zu Mecklenburg Fürsten zu Wenden/Schwerin und Ratzeburg/ auch Graffen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn.

Leider alzu früh-zeitigen doch Hoch-Seeligen Abscheide/ aus dieser Sterbligkeit welcher nach GOttes heiligen Willen den 15. Martij 1628. Abends umb halb-Zehn Uhr geschehen/ und als dessen Endseelter Fürstl. Cörper/ den 26. Aprilis selbigen Jahrs mit HochFürstl. Ceremonien in der Fürstl. Dom-Kirchen beygesetzet worden

Auß höchst Leid-tragendem betrübten Gemühte und Unterthänigster Schuldigkeit/ nicht sonder Thränen auffgesetzet/

Von

Christoff: Friderici.

Güstrow/

Gedruckt durch Johann Spierling/
Hoff-Buchdrucker.

NIHIL. CONSTANS. IN. MUNDO.

SED.

VIVIT. POST. FUNERA. VIRTUS.

Es ist doch nichts bestendigs hier:
Was offtmahls heut sehr schön und fröhlich scheinet
Das wird gar bald und morgen offt beweinet:
Diß wiederfährt auch liebes Güstrow dir!
Die Sonne weicht von Uns noch nicht einmahl/
Daß deine Freud'/ Printz CAROL ward vermählt.
Wir dachten damahls keiner quahl/
Ja hofften daß Sie beide
Sein würden Ungequählt/
Und leben lang' in Freude.

Ach aber Leider! Was geschieht?
Wir müssen Ihn schon nach dem Grabe tragen
Und Güstrow dich so Zeitig hören klagen
Und Seufftzen sehr eh' man es sich versieht
Ach weh! ach Leid (a) ô Jammer thränen Fluht
Die man hie schaut! Ich fühl auch mit das Leid
Ich klage sehr aus högst-betrübtem Muht.
Ihr stummen Seufftzer zeuget
Wie mich die Traurigkeit
Des Princen Todt gebeuget.

(a) Also beklagte die Fromme Unvergleichliche Princesse M. Ihren so Hertzgeliebten Herrn Bruder/ als von S. Hochf. Durchl. Meinen Gnedigsten Herrn zu deroselben den folgenden Tag / nemlich den 16. Martÿ Morgends Frühe/ nach absterben/ des Hoch-Fürstl. Princen ich geschicket ward/ auff Ihren damahligen Kraucken Bette/ und Rieff laut/ mit beweglicher Stimme/
Ach Jammer/ Jammer volle thränen Fluth
Ach weh! ach Leid.

Kaum schreib Ich was ich schreiben soll.
Durch Hertzens weh/ ermatten fast die Glieder/
Die Hand sinckt hin/ der Muth liegt gahr danieder/
Die Augen stehn von bittern thränen voll/
Und fliessen so daß was die Feder Setzt/
Offt wiederum von solchem thränen-Bach/
Wird außgelöscht. So hoch ist der geschätzt/
Der Printz den wir hintragen
Bey dessen Leich' Ach/ Ach!
Wir seufftzend also klagen:

Der (b) Fromme Printz ist hin ö Schmertz.
Der werthe Printz muß gar zu Frühe sterben
Der Mecklenburg/ dermahlen solte Erben!
Des Landes Lob (c) des Vaters-Hertzen Hertz
O Groser Fürst dein Vater Hertz muß wol
Im Leibe Dir sehr bluhten/ da die Stütz
Und Stam hinfält/ darauff wir Hoffnung voll
Daß Hertz gesetzet hatten.
Daß Er Uns in der Hitz
Solt' einmahl geben Schatten.

Ja/

(b) Princeps Deum timendo, & Ei pûrè & ex toto Corde serviendo, mille benedictiones è Cœlo Sibi attrahit, quæ ab illo in Subditos derivantur: Felicitas enim principis, est Felicitas Subditorum.

(c) CAROLUS durchverweckselungs Buchstaben.
COR-LAUS.
HERTZ-LOB.

Ja weil Er dermahln solte seyn
O Mecklenburg und Güstrow deine Sonne
(Den Er schon wahr der Unterthanen wonne
Sein Tugend glantz/ gab von sich großen Schein)
Weil man auch wust' Er würde Land für dich
Höchst Sorgen mit/ So wahr Er deine Freud
Und Hoffnungs Ziel- Und darum kan man sich
Jetzt kaum zu Frieden geben/
Da deine Trefflichkeit
Printz/ eilt aus diesen Leben.

Ach Teur- und werhtes Fürsten Bluht/
Wie hatt' in dir die Tugend Sitz genommen!
Wie hat man dich daher genand den frommen!
O wie ist weit berühmt dein Fürsten Muht!
Auch(d) Franckreich rühmt denselben denn Er dort
Verwunderung zu Brüssel Lob verdient
Und dieser Ruhm lebt sonst an manchem Ohrt
Ihn kan man nicht begraben
Vielmehr Er Ewig grünt
Durch Lob der Tugend-gaben.

C Die

(d) Anno 1682. den 4. May traten Ihre Durchl. der Hochf. Printz auff Gnedigste Erlaubnüß dehro Gnedigen Herrn Vaters F. Durchl. die erste Reise an/ durch daß Lüneburgische/ Münsterische/ Cölln- und Clevische/ von dannen nach der Mase, und dieselbe herunter biß in Holland/ woselbst Sie die vornehmste Städte beschauet/ und im Haag/ sich einige Wochen auffgehalten/ nachgehends haben S. Durchl. Sich nach Brüssel begeben/ und über 6. Monath daselbst Subsistiret, alwo sonderlich der Marquis de Grana, durch mancherley erwiesene Ehre öffentlich bezeuget waß für estime Er/ von deß Hochf. Princen Persohn und dehro hohes Hauß hette. Nachdem haben J. D. der Printz von dero Gnedigen Herrn Vaters F. D. permission erhalten/ die Reise ferner biß in Franckreich fortzusetzen/ alwo dehro herfür leuchtende qualitäten von Jedermann admiriret worden.

Die Ungemeine Höffligkeit
Ward Printz / bey dir in voller Maaß gefunden
Drüm ist man dich zu Lohen (e) hochverbunden:
Die Weißheit die auch bleibet nach der Zeit
War lieber Dir als Perlen / Gold und Geld
Drüm Jammer das du Weiser Fürsten
Sohn
So schleunig solst erblassen; daß die Welt
Du nicht als Herr Regieren
Noch mit der Tugend-Krohn
Sie länger solltest Zieren.

Ja dieser deiner Tugend-Glantz
Erweckte dir / O Kluger Printz / bey allen
Insonderheit bey (f) Brandenburg gefallen
Daß solches dir Sich gab zu eigen gantz.
Wie Liebte doch der Große Chur-Fürst dich
Daß Er auch die von Seinem Leibe ist
Dir zum Gemahl beylegt / und nunmehr Sich
Bekümmert auch mit Sehnen
Bezeuget daß du bist
Ihm Lieb / Ja gahr mit thränen.

Ach

(e) Anno 1683. den 17. April. kam der HochFürstl. PRINTZ, durch GOttes Gnade / mit grossen Freuden wieder zu Hause / und ward von Jedermenniglich Seiner angenommen / Höffligkeit und Tugendhalber / hochgerühmet und gelobet.

(f) Anno 1684. im Frühling hat der Hochfl. PRINTZ. mit bewilligung dehro Gnedigen Herrn / Vaters F. Durchl. den Chur-Fürstl. Brandenburgischen Hoff / zum Ersten mahl besuchet / alwo der HochFürstl. PRINTZ durch die / bey ihm wohnende und angebohrne Fürstl. qualitäten Sich derogestalt beliebet gemacht / daß so wol Ihre Chur-Fürstl. Durchl. als auch die Chur-Fürstin / den HochFürstl. princen, für dehro Sohn angenommen / und Ihre Chur-Printzliche Durchl. denselben mit den Bruder Nahmen beehret.

Ach Thränen müssen alle wir
Bey deinem Grab' aus Schuldigkeit vergießen
Und Wunder daß wir nicht darin zerfließen
So Groß als (g) Jüngst die Freude Lust und Zier /
So Groß ist nun die (h) Traur Verlust und Noht.
O Kurtze Lust / die gahr zu Früh hört auff!
So heist es Recht: Heut König / morgen Todt.
Der werhte Printz muß dulden
Was mit dem Sünden lauff
Wir Andere verschulden.

Wie Fleust der Wittwen Thränen-Bach
Wie ist Ihr Hertz mit vollem Leid ümbgeben
Weil DER verblast / den Sie So Lieb im Leben
Und wehrt gehabt. Auch nun Ach Leider Ach /
Wird in das Grab gelegt O Angst / O Schmertz.
Diß wahr Ihr Jammer-Lied: O Theures Kind /
Wie solte nicht mein Jammer volles Hertz
In Thränen Bluht zerrinnen.
Weil du als Ich gesinnd
Und dennoch eilst von hinnen.

Doch

(g) Anno 1687. den 10. Augusti ward daß Beylager zu Berlin unter Jedermenniglichen Frolockung gehalten / und geschahe darauff im Decembr. Selbigen Jahrs / die Heimführung und zwar der Einzug mit prechtigen Solennitäten / in die Fürstl. Residentz Stadt Güstrow den 6. Decembris mit höchsten vergnügen der Hoch Fürstl Eltern / und Unterthenigster Freude aller getreuen Unterthanen.

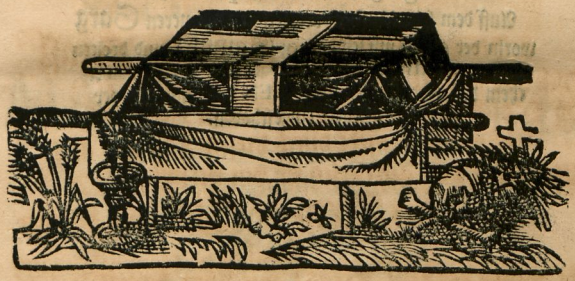
(h) Anno 1688 den 15 Marty. ward der hoch Fürstl. PRINZ, nach GOttes heiligen willen. Und Unerforschlichen Raht-Schluß / mit Höchster Traur und Leidtwesen aus dieser Sterbligkeit abgefodert / und der Seelen nach / in die Ewige Herligkeit versetzet.
Ist also die kurtze Freude / Ach Leider in ein Langes Trauren verwandelt.

Doch waß: was hilfft die thränen Fluht!
Waß nützet doch das überhäuffte klagen
Gedult ist noht Ein Jeder muß hier sagen:
Des Höchsten wil ist da; Und der ist guht.
Ich weis die Hand desselben / die Uns Schlägt
Hat schon den Kelch des Trostes eingeschenckt
So hält es GOtt: Er Schlägt zugleich und trägt.
Drüm höchstbetrubte Hertzen
Erduldet waß Euch kränckt
GOtt heile Selbst die Schmertzen.

GOtt / der ô wehrtes Fürsten Hauß
Dich hat so hart durch diesen Riß betrübet /
Ob Er dich gleich nach Vaters Arht Hochliebet /
Der mach' es nicht durch diesen Fall gar aus /
Vielmehr / bitt' Ich / ersetz Er den verlust
Nach Vaters Treu und Lieb auß höchster Macht;
Er wende diß dein Kreutz / wie Ihm bewust
Daß solches kan geschehen /
Er nehme dich in acht
Wie er es ausersehen.

GOtt

GOtt woll' auch kräfftig über DICH
O Landes Herr und Vater/ seinen Seegen/
Außgießen/ Ja/ an Jahren Dir zulegen/
Wie auch an Muht/ gantz reich und mildiglich
Was alle Wir/ eh' Uns betraff der Schmertz/
Dem Princen gern gewünschet alle Zeit.
Er tröste auch das Mütterliche Hertz
Daß in den Princessinnen
Vielmehr Glückseeligkeit
Empfinden Ihre Sinnen!



Es sey dieses Theuren Printzen Gedechtnüß
im Seegen/ Und Sein Ruhm bleibe bey
Jedermänniglich immerdar grünen und blü-
hen/ und ersterbe nimmermehr.

Folget die Inscription;

Auff dem sehr künstlich verfertigten Zinneren Sarg worin der ander/ mit schwartzen Sammet und breiten güldenen Gallaunen überzogener Sarg (in welchem deß HochFürstl. PRINCEN entschlter Cörper geleget) eingeschoben.

Serenissimus & Celsissimus
Princeps ac Dominus

CAROLUS

Princeps Hæreditarius
& Si vixisset,
Successor Ducatus
Meclenburgensis
Vandaliæ, Suerini, & Ratzeburgi
Princeps.
Comes Suerini, Terrarum Rostochij
& Stargardiæ Dominus.
Natus Anno Æræ Christianæ
1664 Die 18. Novembr.
Matrimonio junctus

MARIÆ AMALIÆ

Principi ex familia Electorali
Brandenburgica
Quo quaucis mensibus fruens,
Acerba morte
In flore ætatis 24. anni,
Cum ingenti Suorum luctu,
extinctus est.
Anno 1688. 15. Martij.
Princeps.
Prudens, Egregius,
Optimus.
Sit memoria Ejus in Pace!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-440153-p0013-7

78 M 352

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-440153-p0017-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-440153-p0018-5

Unterthänigste

Klag und Trost Rede

Uber des Weiland

Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

AROL,

Andern

rg Fürsten zu Wenden/Schwe-
uch Graffen zu Schwerin/
tock und Stargard
Herrn.

en doch Hoch-Seeligen Ab-
welcher nach GOttes heiligen Willen
umb halb-Zehn Uhr geschehen/ und
l. Cörper/ den 26. Aprilis selbigen
Ceremonien in der Fürstl.
beygesetzet worden

übten Gemühte und Unterthänigster
sonder Thränen auffgesetzet/

Von

: Friderici.

istrow/

) Johann Spierling/
Buchdrucker.

Farbkarte #13
B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-440153-p0019-4